

39

Auffürliche
CONTINUATION,
Der Glücklichen
VICTORIA

So

Thir Königl. Majestät zu
Pohlen Kriegs=Heer
Wider die
Döskowitische Armee/ unter
Glemboto den 4 Novemb. erhaltē.

Nebenst einem

Kurzen Bericht
Von gewisser Hand/ der fast unerhörten
Wunder=Geschichte
So sich neulicher Zeit in Engeland begeben
und zugetragen hat,



ANNO M DC LXI. ✓



Warschaw den 19. November.

E 14 394

Gestern hat man allhier das Te DEUM Laudamus in der Thiumb= Kirchen/ in Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin / und Ihr Gnaden des Nuntii Apostol. Frankösischen Herrn Abgesandten/ und der Herren Senatoren/ als Ihr Gnaden von Plozky und Cujavia/ derer Herren Cron Marschall/ Cron Schatzmeistern/ Herren Castellan Woinick/ solenniter gesungen/ wegen der erhaltenen grossen Victoria wieder die Moscoviter / Imgleichen auch wegen der Niederlage vieler Rebellschen Kosaken / so selbe in der Ukraine erlitten haben/ die Standarten seynd davon präsentiret/ wie auch die Geschüze; Der Reichs-Tag/ vermeint man möchte den 3. Februarii angesezt werden.

Glembocco den 6. Novemb.

Am Tage Aller Helligen/ des Abends/ kam ein übergelauffener Moscovitischer Soldat zu den Unserigen/ berichtend / wie daß der Feind in derselben Nacht mit der Bagage zum Auffbruch sich schickte/ und unter Polock in seine alte Schanzen sich zu begeben gedachte/ mit dem ganzen Heer aber durchzugehen willens wäre. Wovon die Littawsche Armee information erlanget/ und solches alsbald Ihrer Gnaden dem Reuflischen Woywoden Hn. General Czarneczy zuwissen gethan/ und

und von Ihm begehret / daß er eylends sich mit Ihnen
conjungiren möchte / welches auch ungesäumet gesche-
hen / inmassen derselbe in wenig Stunden / bey der
Macht / im Littawischen Lager / mit seiner Armee sich prä-
sentiret. Wüda Er seine Fähnlein in Ordnung gestellet /
erwartete er die ganze Nacht des Feindes Ankunfft.
Der Feind brach unterdessen auff mit seinem ganzen
Krieges- Heer / wie er solches bey ihm destiniret hatte.
Als er aber noch kaum von dem Orth fort gerucket /
stiesen die Unserigen unverzüglich auff ihn zu / Ihr
Gnaden der Reuflische Woywode Herr General Czar-
necky haben selbst Acht Fahnen in Ordnung gestellet /
Er folgte aber mit der Infanterie auffm Fuß nach / wo
selbst Er im ersten Angriff / des Feindes Fuß - Volk
aus der ersten Schanze herausgetrieben / wodurch al-
sobald der Feind in Confusion gerathen / und zurück zu
weichen gedrungen / Ihr Gnaden Herr Wichevitsch
der Nowogrodische Castellan führte den linken Flü-
gel an / welcher aber im ersten Anlauff todt geblieben /
inmassen er wegen damaligen dicken Nebels / dem Fein-
de zu sehr auff die Nähe kommen war / also / daß einer
den andern mit Hand- Gewehr hat niedermachkönen.
Wie nun der Feind seine Völker confundirt sahe / be-
gundte er den Rücken zu wenden / nachdem Er eine
Salve aufgehalten; Wie aber die andere Salve an-
gieng muste der Feind gänzlich das Feld räumen; Fol-
gete alsobald die Reuteren dem Fuß - Volk nach / wel-
che die Unserigen verfolget und bis gen Polocko mit
schiessen und niederhauen gejaget haben. Da denn
dem Feinde durch Gottes Hülfe dermassen ist begegnet

WOP

worden/ daß gar wenig davon übrig blieben/ Allein von dem außerlesenen Fuß-Völck ist in die acht tausend Mann auff der Wahlstadt todt gefunden worden/ davon der meiste Theil mit Purpur-Farb bekleidet gewesen/ man hält davor/ daß es des Czaren LeibGuardie sey gewesen. Es haben die Unserigen in dem Moskowitischen Lager 16. Metallen Stück/ 6. Ledern und 1. Mörzel/ darzu viel Pulver und Proviant bekommen/ nebenst 6000 Wagen/ von dem Chowansky weiß man nicht wo er geblieben. Dieses sollen die Jezycken für gewiß aufgesaget haben/ daß sie ihn in der Flucht verwundet und geschossen gesehen/ das Creuz welches er getragen/ ist bey den Unserigen. Sein eltester Sohn ist in diser Schlacht geblieben/ der ander aber gefangen worden. Der Duglaß ist auch geblieben; Als solches sein Major erzahlte weinte er bitterlich/ und flagte sehr über den Chowansky/ daß er sie freventlich in das Unglück gestürzt hätte. Den Nassofin hat man nebenst seinen Sohn fliehen gesehen: Weil ihm aber das Pferd wie es die Jezycken vorgaben/ soll seyn müde worden/ weiß man nicht wie es mit demselben mag abgelauffen seyn. Unsere Fähnlein/ welche den Flüchtigen nachgesetzt/ sind noch nicht wieder kommen/ die Gefangenen vermeynen/ daß/ so Chowansky entgangen ist/ er schwerlich zum Czar wieder kommen werde/ massender selbe ihn tot Clades unfehlbar am Leben straffen würde. Der Feind ist in die 18000 Mann starck gewesen/ nach dem ersten Treffen mit den Unserigen/ in welchem er den 18. Octob. mehr als 3000 eingebüßet: Aber von diesen außerlesenen Völkern ist nicht 1000 überblieben.

Alle

Alle fürnehmbsten Officirer seynd entweder geblieben/ oder aber von den Unserigen gefangen warden. Von dieser hochwichtigen und importirlichen Occasion kan man noch nicht den rechten und aufführlichen Beriche haben/ weil ein gut Theil von unsrer Armee/ so den flüch-
eigen nach-gejaget/ noch nicht zur stelle ist. Der Tar-
tarische Cham kam über die Nieper von Siewierze mit
seinen Zaporowischen Volckern/ zu den Unsrigen/ umb
die Feinde zu verfolgen. Allein Ihr Gnaden der Kra-
kawsche Woywoda schreibt dieses/ daß er unfern der
Niepr/ in der Ucrain/ 6000 der übrigen Moscowiter/
soll erleget haben/ imgleichen auch wiederumb unter
Bychozen jenseit der Niepr/ die andern umbzingelt/ wie
solches nicht unglaublich/ inmassen man gesehen/ daß
von unsrer Armeen/ welche in die 20 Fahnen starck sich
befindet/ viel bey dieser Victoria eroberte Fähnlein sind
überschicket worden.

Das Schloß und die Stadt Wilda ist nunmehr ge-
wisse durch übergabe wieder in Ihr: Königl. Majestät
Händen/ hoffe also daß dadurch die Commercien wie-
der in einen bessern Zustand gerathen werden/ weil dies-
ser so lange gespärre Paß solches alles gehindert hat.

Aus

Auf Herfordt in Engeland
vom 1/11. Octob.

Heute nehmlich den 1. October/ ist umb zwei
Uhren nach Mittag/ ein schrecklicher Sturm ent-
standen/ worüber sich Männiglich sehr entsetzt/
Es sieng erstlich mit einem grausamen Wind an/
welcher zwei Stunden lang wärete/ wodurch
die Ziegel von den Häusern fielen/ also das nie-
mand aus seinem Hause gehendörste. Mitten
im Sturm wurde ein Thurm von einer Kirchen
und viel schöne Häuser niedergeworssen/ wor-
unter etliche Leute todt geblieben. Nachdem
wurde die Lusst ganz tunckel und Augenblicklich
wiederumb klar/ da beguntent die Leute aufzuse-
hen/ und meineten daß das Ungewitter schon
vorbey wäre/ aber ungefehr umb sechs Uhr des
Abends hub es ungewöhnlicher Weise an zu don-
nern und fiel ein grosser Hagel der grösser wie ein
Ey/ welches unterschiedliche Edelleute/ welche
izgo in Londen gegenwärtig seyn/ bekräftigen
und sagen/ daß viel Viehe dadurch geblieben sey/
und sonst viel ander Schaden geschehen/ worauf
ein grausames Erdbeben erfolget/ bey nahe eine
halbe Stunde wärrende/ welches solch Schre-
cken gab/ daß man meintete der Jüngste Tag sie-
le ein/ darauf folgte eine grosse Klarheit/ als
wen es im Mittag wäre/ aber alsbald wurde
die Lusst mit einer dicken schwarzen Wolken
überzogen/ worin zwey Arm und Hände gese-
hen wurden. In der rechten Hand war ein
grosses

grosses breites Schwerdt / und in der Lincken
ein Becher oder Kelch voll Bluts / worüber
die Leute sich sehr entsetzet. Darnach wird ein
Stück besæt Land gesehen / (welches zur Ernd-
te reiss war /) und eine Sense dabey / und hö-
ret man eine helle frembde Stimme / aufrufen-
de / Wehe / wehe / wehe / Euch und den Ein-
wohnern dieses Landes / dann der da kommen
soll / der kommt / und ihr werdet ihn alle se-
hen ; Nach geändigter dieser Stimme siengen
die Leute erbärmlich an zu Weheklagen / und
wurden dadurch viel schwangere frawen erlö-
set / doch keine so wunderbarlich als fraw
Maria Pelmore / des Clereques dieser Stadt
Hauffraw / welche 3 Söhne zur Welt gebah-
re die ihre vollkommene Zähne hatten und re-
deten / deren der Erste sprach / der Tag ist
bestimmt / worin sich niemand wird verber-
gen können / der Ander fragte wo wird man
Lebendige genug finden / welche die Todten
begraben möchten : Und der Dritte wo wird
man Korn genug finden / die Hungerige und
Nothdürftige damit zu sättigen : So bald sie
diese Worte gesprochen / gaben sie den Geist
auff / mit grosser Verwunderung aller die zu-
gegen waren. Die Mutter dieser dreyen
Söhne ist sezo von Sinnen und so rasende/
dass man nicht meinet / das sie davon werde be-
freyet werden und zu rechte kommen können.

Wel-

Welche dieses bezeugen/ seynd
Nachfolgende/

Francis Smalmā } Elterleute
Henrich Cross }
Peter Piul Constable
Nicolas Finck
Sames Tuillij
Georg Cok
Johan Gronis
Robert Maurice
Thomas VVettford,
Vnd sonst noch viel andere.

E R D E.

